

**bernhard schlage**

**körperpsychotherapie, schriftstellerei**



artikel in der zeitschrift connection  
bericht über gelebte gesellschaftliche utopie am beispiel der  
lebensgemeinschaft imladris

## **mutterrecht in mittelerde**

### **lebensgemeinschaft imladris**

es sind seit ein paar tagen osterferien als ich diese zeilen  
anfänge zu schreiben. draussen ist die wolkendecke gerade  
aufgerissen und die abendsonne schmückt die felder und wälder  
ringsherum in warmen farben. hier im dorf fahren die letzten  
trecker ein. sie haben den tag über mist auf die felder  
gefahren. ich wohne in der ehemaligen dorfschenke mit meiner  
freundin, unseren beiden kindern und einer befreundeten familie.  
alle haben mit imladris nichts zu tun. imladris gibt es nicht  
mehr. 1983 habe ich diese gruppe mitgegründet und 1989 haben wir  
sie gemeinsam beendet. ich bin unruhig, seit ich diesen artikel  
schreiben will. meine finger sind feucht und ich fühle mich nah an  
meinen tränen. ich habe etwas verloren, das mir das wichtigste war  
und ich habe in jenen jahren gefunden, was ich damals brauchte:  
ich war totalverweigerer von kriegs- und ersatzdiensten und  
brauchte eine gruppe, die diesen schritt mitträgt und mir ein  
solidarisches umfeld schafft. doch bevor ich weitererzähle, möchte  
ich ein bisschen aus der geschichte von imladris erzählen. obwohl  
ich den artikel mit einigen gefährten von damals besprochen habe,  
ist es doch meine persönliche geschichte:

wie alles genau anfing, kann ich nicht erzählen. jedenfalls  
reichen die ersten informationen über imladris in das england der  
20er jahre zurück. dort nämlich begann ein junger student damit,

sein wissen über vorchristliche kulturen in form von fragmenten einer geschichte niederzuschreiben. er mag damals selbst nicht gewusst haben, dass er 25 jahre später als oxford-professor arbeiten würde und diese fragmente sich zu einer romantrilogie entwickelt haben, die unter dem namen "der herr der ringe" veröffentlicht werden sollte. es war j.r.r. tolkien, der in seiner sagenhaften romantrilogie über den untergang der alten kulturen einen ort in mittelerde (so der name des schauplatzes seines romans) erwähnte, der imladriss hiess. dieser ort ist im roman gleichzeitig das rückzugszentrum der letzten menschlichen wesen und ihrer befreundeten fabelwesen, im vom bösen bedrohten land und der ort, von dem aus die entscheidende schlacht zum sieg gegen das böse geführt wird. diese doppel funktion (ort des rückzugs und der kontemplation und ort der kraft und der aktion) hat anfang der 80er jahre einen tolkien-freund und politisch aktiven menschen bewogen, freunde einzuladen, das dorfprojekt imladriss als positive antwort auf die zunehmende zerstörung unserer ökologischen und menschlichen lebensgrundlagen zu initiieren.

*denn die utopie  
hat stets eine doppelte beziehung zur wirklichkeit:  
sie entwirft sie  
und  
sie flieht vor ihr.*

*dabei handelt es sich  
jedoch nicht um die flucht eines deserteurs,  
sondern um das entkommen  
eines gefangenen.*

*frei nach j.r.r.tolkien*

der name dieses tolkien-freundes ist gandalf - in anspielung auf eine der figuren aus dem tolkien'schen roman - und er schreibt eine geschichte über das dorf imladriss, als ob es bereits bestünde. er verschickt 50 dieser visionen und 12 leute kommen im herbst 1983 zu einem ersten treffen zusammen. daraus entsteht in den folgenden jahren eine regelmässige zusammenkunft die sich mit den verschiedensten fragen menschlichen lebens auseinandersetzt und schliesslich mit der verwirklichung dieser vision beginnt.

ich führe den/die gneigte/n leser/in im weiteren text über einige

dieser fragen zu der entwicklung unseres projektes, wobei ich utopie und realität absichtlich ein wenig verwische. diese Mischung im stil, war eine der besonderen stärken dieser gruppe, die uns scheinbar unmögliches hat denken und tun lassen und...

aus unserem hintergrund der arbeit in verschiedensten basisgruppen der 60er und 70er jahre, kennen wir die frage, woher wir eigentlich die kraft nehmen sollen, im alltäglichen widerstand nicht zu verzweifeln. wir kennen den widerspruch zwischen unseren idealen an humanität und gleichheit oder gewaltfreiheit und unserem konkreten verhalten zu hause, in der beziehung oder auf der arbeit. so entwickelt sich die frage, wie wir denn als patriarchal sozialisierte menschen eine freiheitlichere gemeinschaft aufbauen können? wie lässt sich der widerspruch zwischen der sehnsucht nach einer humaneren gesellschaft und unserem inneren festhalten an neurotischem verhalten überwinden? wir durchforschen zu dieser frage die geschichte der menscheit. wir nehmen uns nach jahren politischer arbeit gemeinsam die zeit, gründlich dieser frage nachzugehen. und wir finden manche lösungen: da gab es diejenigen, die sich um eine/n meister scharr(t)en. diese lösung ist durch unsere egalitäre vision ausgeschlossen. dann gab es die gruppen, die sich um einen glauben scharr(t)en. das hat, so wie wir das sehen, immer wieder in der geschichte der menscheit die etablierung eine machtelite und die unterdrückung der nicht-gläubigen zur folge. uns erscheint auch der glaube an die vernunft des menschen seit der französischen revolution mit ihrem erstarken der bürgerlichen klasse gescheitert. also debattieren wir weiter über die mögliche trennung von politischer und spiritueller macht, um deren missbrauch zu verhindern. wir nehmen uns ein beispiel an den indianern. aber wir müssen uns eingestehen, keine medizinerfrauen/männer in unseren reihen zu haben. schliesslich suchen wir in unseren eigenen beziehungserfahrungen nach der stabilen komponente: nach dem was alle trennungen und verluste immer wieder überdauert. und wir sind überrascht: wir bemerken, dass die frauen in unserer gruppe bei trennungen die kinder bei sich behalten; dass sie die kontakte zu freundeskreisen aufrechterhalten; dass sie diejenigen sind, die einen 'sinn für solidarität zwischen menschen' häufiger zu haben scheinen, als die männer, mit ihren radikal-lösungen. wir finden in der geschichtlichen auseinandersetzung bei heide göttner-abendroth und ernst bornemann hinweise auf solche stabilen beziehungsmodelle und deren gesellschaftliche strukturen. wir erforschen das matriarchat. und

nach vielen monaten inniger auseinandersetzungen, machen wir einen gewagten erkenntnisschritt:

**wir gestalten die politische organisation unseres dorfes nach mutterrechtlichen prinzipien.**

konkret bedeutet das: wir leben in einem dorf mit 30-50 menschen. die anfangsgruppe soll nicht weniger als 15-20 menschen gross sein, damit sich beziehungsauseinandersetzungen nicht unmittelbar auf die existenz des projekts auswirken. wir leben in kleinen gruppen nach wohn- oder arbeitsbereichen aufgeteilt. jede dieser einheiten ist selbstständig in ihren sie selbst betreffenden angelegenheiten. sie bildet je ein herdffeuer und diese **herdffeuer** zusammen bilden die dorfversammlung, in der alle übergreifenden themen besprochen werden. entschieden wird nach möglichkeit im konsens. einmal im jahr kommen alle, externe mitglieder und bewohner zusammen, um in einem gemeinsamen ritual die mitarbeit für ein weiteres jahr zu bestätigen oder um sich vor der gruppe von der gruppe zu distanzieren. nur zu diesem zeitpunkt konnten neue interssenten in unsere gruppe aufgenommen werden. damit haben wir uns eine intensität und kontinuierität in unseren inhaltlichen- und beziehungsauseinandersetzungen bewahrt.

der boden, die gebäude und grössere maschinen gehören einer holding, in deren kopf nur frauen sitzen. so war auch unser vereinsvorstand nur aus frauen zusammengesetzt. neben der vollversammlung aller bewohner/innen, sollte es einen rat weiser frauen geben, die keine politische macht haben. sie können vetorechte anmelden, um die entwicklung des dorfes als ganzem in richtung der vision zu halten. die frauen dieses rates werden nicht gewählt. vielmehr haben sich frauen, die sich dazu bereit fühlen, für dieses gremium selbst ernannt (maximal 5 frauen). dadurch haben sie ihre stimme verloren. sie können nur in diesen rat aufgenommen werden, wenn alle darin handelnden frauen einstimmig für die aufnahme sind und eine andere frau den rat verlässt. wir hoffen, dass dadurch macht- und konkurrenzstreitigkeiten in der gruppe in begrenztem rahmen bleiben.

jeder arbeitsbereich, seminarhaus, finanzen, projektplanung etc, wird von einer frau intern und mit den anderen arbeitsbereichen koordiniert. sie achten auf die integrativen zusammenhänge (prozessorientierung versus zielorientierung). und sorgen für ein

verstärktes bewusstsein über weibliche fähigkeiten (die neuen werte, die wir als alternative zur geld- und machtorientierung brauchen). ausserdem haben sie einen assistenten an ihrer seite, der sich aufgrund seiner lebensgeschichte mit der fachlichen seite des arbeitsbereiches auskennt (aber keine entscheidungsfunktion hat).

diesen mutterrechtlich organisierten verband von einzelnen und 'herdfeuern' nennen wir die sippe. eine der wohngruppen soll den kern dieser komune bilden: die 'gruppenehe': hier kommen frauen und kinder mit männern zusammen, die bewusst die kleinfamiliären strukturen auflösen wollen und an ihre stelle ein netz stabiler mehrfachbeziehungen setzen. diese gruppe bildet einen wohn-, arbeits- und einen beziehungszusammenhang, inklusive geteilter sexualität. die gruppe bildet sich, sobald eine mindestanzahl von menschen sich dazu bereit erklärt. sie bildet das herdfeuer, in dem, orientiert an der intuitiven intelligenz der frauen, eine kontinuität in menschlichen beziehungen, durch das gestrüpp von angst und eifersucht hindurch, ihre quelle haben kann.

praktisch gab es immer wieder sexuelle kontakte quer durch die bestehenden beziehungsstrukturen hindurch, ohne dass dieses thema in die gruppe getragen wurde. wir waren selbst opfer der angst vor verlust geworden, ohne dass jemand aus ihrem schatten hätte heraustreten und z.b. in die gruppenehe hineingehen können.

im bereich der finanzen beschäftigen wir uns mit der frage, wie wir einerseits die über die zinsen gesteuerte zunehmende ungleichheit der geldverteilung beenden können, ohne andererseits die, die persönliche initiative lähmende planwirtschaftliche lösung einzuführen.

dazu haben wir eine juristische dachorganisation gegründet, die eigentümer allen bodens, aller gebäude und der grösseren produktionsmittel ist. daneben wirtschaften die einzelnen wohn- und arbeitskollektive mit (zinsfreiem) geld intern und untereinander oder nach aussen, wobei sie einen teil allen umsatzes an die dachorganisation abgeben. jede/r einzelne hat also auch sein privates geld. zentral ist in diesem modell, dass die einzelnen arbeitsbereiche, seminarhaus, recycling, permakultur, druckerei etc., intern weitgehend selbstständig wirtschaften, was die eigeninitiative unterstützt, aber, da die grossen produktionsmittel

gemeineigentum sind, in die vision der gemeinschaft eingebunden bleiben und ihr dienen.

die frage vom anfang dieses artikels, wie wir widerstand leisten können, ohne unsere kräfte zu verschleissen, haben in den letzten jahren v o r imladris zu verschiedenen persönlichen wegen geführt.

manche gefährten gehen den weg zurück zur eigenen quelle, indem sie sich in einen selbst-erfahrungsprozess hineinbegeben, um sich mit jenen dingen zu befassen, die nicht erlesen oder erkämpft werden können, sondern die wir nur durch eine veränderung unserer eigenen person erfahren können: wir haben fach m ä n n e r für magie, sannyasins und sai-baba-schüler unter unseren gefährten. wir haben die frage entwickelt, wie wir auch die unterbewussten kräfte in die vision von imladris einbeziehen können? wo liegt die quelle unserer heilung? können wir uns noch eine gesunde welt vorstellen, wo wir heimat und frieden und saubere luft und sauberes wasser finden? wie sieht dieser traum in uns aus und was wollen wir tun, ihn zu verwirklichen? wie lässt sich die persönliche spaltung in der kapitalistischen gesellschaft in äusserlich hektische und erfolgreiche und innerlich kollabierte und von menschlichem kontakt abgeschnittene menschen aufheben? zu diesen fragen haben wir einen eigenen kleinen arbeitsbereich gebildet:

die mond-tags-gruppe, die sich mit der entwicklung von ritualen befasst, die einer lösung dieser fragen dienen. so haben wir verschiedene rituale zu den jahreszeiten und den 4 elementen erarbeitet und über mehrere jahre mit wachsender begeisterung und einer sich vertiefenden liebe untereinander, zur natur und dem universum praktiziert.

1986 haben wir ein zentrum in hannovers innenstadt angemietet und einen seminar-und therapiebetrieb aufgenommen. parallel dazu haben wir eine wohngemeinschaft und mehrere einzelne wohngruppen in der stadt gebildet. seit der veröffentlichung unserer ersten dokumentation erleben wir einen grossen zustrom anderer menschen. die ritualgruppe engagiert sich mit verbindenden und unsere beziehungen vertiefenden ritualen. wir feiern im sommer 1989 mit über 100 menschen eine rituelle hochzeit. der kreis der mitglieder im juristischen kopf von imladris steigt auf über 50 mitglieder. der arbeitsbereich 'siedlung' hat in zusammenarbeit mit einem architekten ein geeignetes stück land für unser dorf gefunden. ein

gut erhaltener hof, eine alte wassermühle, äcker und ein bisschen wald. es sind sogar bebauungspläne in der gemeinde ausgelegt, die plätze für unsere null-energie-häuser ausweisen. die finanz- und ausbaupläne sind fertig und die verschuldung von wem und ihre höhe ist klar. dann passiert, was ich bis heute nicht im herzen verstehe:

es kommt zu heftigen auseinandersetzungen zwischen jenen, die das gelände kaufen und expandieren wollen und denen, die sich für eine langsamere gangart einsetzen. wieder, wie im bereich der sexualität, ist es die angst vor dem verlust der menschen, die diese auseinandersetzung blockiert. es scheint, dass die hoffnungsvolle orientierung "der weg ist das ziel" sich in dieser beziehungssituation verwandelt in die ernüchternde feststellung "stehenbleiben heisst ankommen". bei unserer alljährlichen supervision wird deutlich, wie viele von uns sich innerlich von der vision distanziert haben, obwohl das beim pfingstritual noch nicht deutlich war. so erscheint das überwinden der kleinfamiliären beziehungsstrukturen plötzlich als hohes ideal und nicht mehr als gemeinsamer wille. es entsteht der eindruck, dass manche gefährten nicht mehr energie in das projekt stecken wollen, um die trennung von arbeit und lebenszusammenhang aufzuheben, sondern an ihrer bürgerlichen arbeitssituation festhalten wollen.

die Mischung von utopie und wirklicher wirklichkeit hat uns zu ungewöhnlichen gedanken verholfen und sie hat uns erfolgreiche taten in richtung unserer vision ermöglicht. doch bei unserer letzten supervision im herbst 1989 wird deutlich, dass sie uns auch über unser tatsächliches emotionales vermögen getäuscht hat. in dieser supervision ist noch einmal die enorme emotionale dichte und persönliche verbindlichkeit dieser gruppe zu erfahren: mit hass und angst und verzweiflung begegnen wir uns noch einmal offenen herzens, doch ändert all das nichts mehr an der einsicht, dass wir die vision imladris begraben werden, und jeder wieder seine privaten wege weiterverfolgen wird. bis heute sind noch die letzten formalen schritte nicht gänzlich abgeschlossen. so liegt z.b. die schlussabrechnung mit dem finanzamt noch nicht vor.

die gefährten irren umher und die nebel um das nebelgebirge, in dem imladris liegt, sind dichter als je zuvor. die gemachten erfahrungen sind nicht verloren und ich selber habe in jenen jahren eine antwort auf die lösung des widerspruchs von individuum

und gemeinschaft gefunden. wir haben jene qualität erfahren, die eine gruppe zu dem saftigen mutterboden von reifen menschlichen beziehungen macht.

verglichen mit tolkiens roman, befinden sich die gefährten in einer jener teuflischen, vom bösen auf geheimen wegen gestalteten, verwirrung des geistes, die vorgaukelt, am ziele der wünsche zu sein und unseren geist dazu ermuntert, all die offenen fragen und ängste einmal zu vergessen und einfach nur ein gutes leben zu leben. doch ändert dies nichts daran, dass meine gefährten und ich uns tagtäglich wieder mit dem bösen auseinadersetzen und manch' neue kreative lösung gefunden wird, von der wir damals noch nichts wussten und die heute ebenso angemessen erscheint, wie noch vor zwei jahren der bund der sippe imladris.

aufgeschrieben von bernhard schlage, in der hoffnung dass die ideen von imladris andere menschen zu vertieften forschungen inspirieren, die die liebe unter den menschen erleichtern.

### **kontakt:**

bernhard schlage  
körperpsychotherapie, schriftstellerei

gemeinschaftspraxis kugel e.v.  
in der steinriede 7, hofgebäude  
30161 hannover  
telefon & fax 05 11 / 161 42 11  
e-mail: [post@bernhardschlage.de](mailto:post@bernhardschlage.de)  
internet: [www.bernhardschlage.de](http://www.bernhardschlage.de)